40. ASpB-Tagung

8.-10. Oktober 2025
Köln

Mit Büchern tanzen
Spezialbibliotheken in Bewegung

ASpB Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheker

Deutsches Tanzarchiv Köln
Stadt Köln ■ SK Stiftung Kultur

#mitbuecherntanzen

GRUSSWORT

Liebe Besucherinnen und Besucher,

80 Jahre nach ihrer Gründung hält die Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken in diesem Jahr ihre 40. Fachtagung ab.
Zu diesem doppelten Jubiläum und den Verdiensten, die sich daran knüpfen, gratuliere ich herzlich!

Ina Brandes MdL
Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Die diesjährige Tagung findet auf Einladung des Deutschen Tanzarchivs in Köln statt und damit an einem besonderen Ort. Mit seiner renommierten Bibliothek, die über 15.000 Titel zum Thema Tanz umfasst, steht das Deutsche Tanzarchiv sinnbildlich für das, was Spezialbibliotheken auszeichnet: fachliche Kompetenz und leidenschaftliches Engagement für das Bewahren und Weitergeben von Wissen an Studierende, Lehrende und Forschende.

Ging es Bibliothekarinnen und Bibliothekaren bei ihrer ersten Fachtagung 1946 noch um die Bewältigung der Kriegsfolgen, sehen sich Spezialbibliotheken im 21. Jahrhundert neuen Herausforderungen gegenüber: Digitale Wissensplattformen und Künstliche Intelligenz fordern sie heraus, sich als Serviceeinrichtungen für Information, Bildung, Wissenschaft und Forschung weiterzuentwickeln und den sich wandelnden Bedürfnissen und Wünschen der Nutzerinnen und Nutzer anzupassen. Auch den rasanten Entwicklungen in den Bereichen Wissenschaftskommunikation, Forschungsdatenmanagement und Next-Gen-Bibliothekssystemen, dem demographischen Wandel in den Institutionen sowie dem Fachkräftemangel können die Einrichtungen nur mit innovativen Strategien begegnen.

Nicht nur für Bibliotheken gilt: Gerade in Zeiten des Wandels beweist sich die Stärke der Gemeinschaft.
Die Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken vereint über 400 Institutionen, die gemeinsam Standards setzen, Impulse geben sowie Wissen und Kompetenzen teilen.

Mit Tagungen, Fortbildungsangeboten und Stipendienprogrammen bietet sie ein starkes Netzwerk für alle, die Spezialbibliotheken aktiv gestalten wollen.
In diesem Sinne lädt die Tagung dazu ein, gemeinsam Ideen für „Bibliotheken in Bewegung“ zu entwickeln – unter dem selbst gewählten Motto „Mit Büchern tanzen“.
Das Doppeljubiläum ist der beste Rahmen dafür und ich wünsche Ihnen allen einen anregenden Austausch und nachhaltige Impulse.

WILLKOMMEN ZUR ASPB-TAGUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 40. ASpB-Tagung,
Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der ASpB,

wir freuen uns sehr, Sie dieses Jahr im Deutschen Tanzarchiv Köln zu unserer 40. ASpB-Tagung begrüßen zu dürfen.
Das diesjährige Tagungsmotto „Mit Büchern tanzen“ entstand aus der zentralen Frage, die Spezialbibliotheken stets bewegt:
Was wünschen sich die Nutzer*innen?

Der Titel ist zugleich eine Hommage an das Deutsche Tanzarchiv Köln, das Gastgeber der Veranstaltung vom 8. bis 10. Oktober 2025 sein wird. „Mit Büchern tanzen“, Fachliteratur griffbereit im Ballettsaal – ein Wunsch von Tänzer*innen.

Es erwarten Sie spannende Vorträge zu den Themenbereichen: Nutzung neu denken. Neue Zugänge zu analogen und digitalen Beständen. Wie können wir unsere Bibliotheken und unsere Sammlungen erfahrbarer machen? Im Themenbereich „KI als Partner“ werden spannende Anwendungen vorgestellt, die zeigen, wie KI auch in kleineren Spezialbibliotheken bereits zum Einsatz kommt. Wir beschäftigen uns mit der Frage, wie Wissen in Bibliotheken gehalten und weitergegeben werden kann. Eine lockere Gesprächsrunde soll zeigen, warum internationale Bibliotheksarbeit gerade in diesen Zeiten wichtig ist. Und bei einer Diskussion zu Nachhaltigkeit von Projektförderung ist auch Ihre Meinung gefragt. Darüber hinaus erwartet Sie eine Firmenausstellung.

Den diesjährigen Festvortrag hält Isabel Pfeiffer-Poensgen, die aktuelle Geschäftsführerin der Carl Friedrich von Siemens Stiftung. Als Kulturpolitikerin und ehemalige Kanzlerin der Hochschule für Musik und Tanz Köln verbindet sie viel Persönliches mit dem Veranstaltungsort.
Und natürlich wird es auch wieder einen Festabend geben, der zum lockeren fachlichen Austausch und zum Feiern mit Livemusik einlädt. Freuen Sie sich auf Führungen durch die Kölner Bibliotheken und erfahren Sie mehr über den Kölner Notfallverbund und die Vielfalt der Kölner Bibliothekslandschaft.

Ein besonders herzlicher Dank geht an unser Ortskomitee und das Deutsche Tanzarchiv Köln.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen und wünschen uns allen eine interessante und anregende Tagung!

Mit schwungvollen Grüßen
Ihr ASpB Vorstand und Ihre ASpB Geschäftsstelle

Thomas Arndt
Elisabeth Engl
Annette Krause
Karin Schmidgall

BIBLIOTHEKEN DES KÖLNER ORTSKOMITEES STELLEN SICH VOR

Bibliothek des Deutschen Tanzarchivs Köln

Auf zum Tanz! Von den Erinnerungen berühmter Tänzer*innen und Choreograph*innen über Tanzlehrbücher, Lexika, Libretti und wissenschaftliche Abhandlungen bis hin zu Fotobänden und Ballettführern sowie literarischen Spiegelungen der Lust am Tanz(en) – die Bibliothek des Deutschen Tanzarchivs Köln vereint eine faszinierende Vielfalt. Ihr Bestand ist so vielgestaltig wie der Tanz selbst. Entdecken Sie im Rahmen einer Kurzführung eine einzigartige Spezial- und Forschungsbibliothek, die das gesamte Spektrum des Tanzes von der Antike bis zur Gegenwart umfasst.

© Markus Hoffmann | Deutsches Tanzarchiv Köln

Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung

Die Bibliothek ist eine zentrale Service-einrichtung für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts.
Die Bibliothek bietet ein umfangreiches analoges und digitales Angebot aus den Gebieten Soziologie, Politik- und Wirtschaftswissenschaften. Ergänzt wird die Informationsversorgung der Forschenden durch Services wie Unterstützung bei Literaturverwaltung und Informationsrecherche, Forschungsdatenmanagement sowie Beratung zu Open-Access-Publikationen.

Foto: Christoph Seelbach

Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek

Die Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek (EDDB) Köln mit Bibliothek St. Albertus Magnus ist eine Spezial- und Forschungsbibliothek mit fachlichen Schwerpunkten auf den Gebieten Theologie, Religionspädagogik, Philosophie sowie Rheinische Kirchengeschichte und Kunstgeschichte. Die EDDB verfügt insbesondere mit den Handschriften der um das Jahr 800 gegründeten Kölner Dombibliothek sowie etlichen weiteren Sondersammlungen über kultur-, kunst- und wissenschaftshistorisch bedeutende Altbestände aus dem 7. bis 19. Jahrhundert.

© Pit Siebigs, Aachen

Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln (KMB)

Die KMB ist die öffentliche Kunstbibliothek der Stadt Köln und die Arbeitsbibliothek des Museum Ludwigs, des Wallraf-Richartz-Museums und des Museums für Angewandte Kunst in Köln. Als Dokumentationszentrum zur Kunst bietet die KMB einen reichen Bestand diverser Publikationen zur Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Neben den klassischen Medien einer Bibliothek bietet die Sammlung einen reichhaltigen Schatz an dokumentarischen Materialien, Kleinschriften und Ephemera - insbesondere zur Kunst des 20./21. Jh., Angewandte Kunst, Fotografie sowie Kunst der BeNeLux-Länder.

© Rheinisches Bildarchiv der Stadt Köln (RBA)

Zentralbibliothek der Sportwissenschaften Köln

Die Zentralbibliothek der Sportwissenschaften ist die UB der Deutschen Sporthochschule Köln und dient als zentrale wissenschaftliche Versorgungseinrichtung für sportwissenschaftliche Literatur in Deutschland und darüber hinaus.
Gegründet wurde die Bibliothek 1947 und ist mit über 420.000 Medien die weltweit größte Spezialbibliothek im Bereich Sport und Sportwissenschaften.
Der Bestand umfasst auch umfangreiche historische Sammlungen. Die Bibliothek bietet Zugriff auf eine Vielzahl von physischen und elektronischen Medien.

Foto: Schnaubelt (DSHS)

FrauenMediaTurm Feministisches Archiv und Bibliothek

Der FrauenMediaTurm beherbergt seit 30 Jahren eine der bedeutendsten Sammlungen zur Historischen wie zur Neuen Frauenbewegung in Deutschland. Neben bibliothekarischen Schätzen lagern im mittelalterlichen Bayenturm Briefe und Tagebücher, Plakate, Buttons, Filme und Zeitschriften aus 200 Jahren feministischer frauenbewegter Geschichte. Unter seiner mittelalterlichen Schale verbirgt der Turm einen überraschenden Kern: Archiv und Bibliothek laden mit modernem Design, verschwiegenen Ecken und einer Galerie unterm Dach zum Entdecken ein.

Foto: Bettina Flitner

HAUPTSPONSOR

effective WEBWORK

In der Hamburger Firma effective WEBWORK arbeiten 13 Expertinnen aus den Bereichen Informatik, Bibliothek und Psychologie an digitalen Dienstleistungen für Bildung und Bibliotheken. Wir implementieren Open-Source-Lösungen u.a. für Recherche- und Bibliotheksysteme, Repositorien, Erstellung und Präsentation von Digitalisaten sowie Websites.

Unsere Stärken liegen in der individuellen Anpassung digitaler Dienste und der konzeptionellen und organisatorischen Unterstützung in der Projektabwicklung. Außerdem beraten wir zur Entwicklung von Strategien von digitalen Diensten, im Rahmen von Auswahlprozessen und der Planung von Projekten.

FIRMENSTÄNDE

Dietmar Dreier Wissenschaftliche Versandbuchhandlung

Als international tätiger Library Supplier sind wir seit 1981 ein zuverlässiger Partner für wissenschaftliche Bibliotheken.

Unser Angebot umfasst:
- Wissenschaftliche Monografien, E-Books und Datenbanken
- Fortsetzungen, Serien, Antiquarische und graue Literatur
- Informationsmedien aus allen Fachbereichen

Wissenschaftliche Monografien, E-Books und Datenbanken
Fortsetzungen, Serien, Antiquarische und graue Literatur
Informationsmedien aus allen Fachbereichen

Als Familienbetrieb in zweiter Generation beliefern wir vor allem Bibliotheken in Europa mit Fachinformationen aus Großbritannien, den USA, den Niederlanden und dem deutschsprachigen Raum – und importieren weltweit Titel zu Originalpreisen.

H+H Software

HAN – Hidden Automatic Navigator – ist eine umfassende Lösung zum komfortablen Management von Online-Ressourcen.

Mit HAN können Bibliotheken sowohl dem Wunsch der Nutzerinnen und Nutzer nach direktem und einfachem Zugriff auf die Online-Ressourcen gerecht werden als auch die Anforderungen der Anbieter nach Einhaltung der Lizenzbedingungen erfüllen. Ebenso kann das Bedürfnis der Bibliothek nach statistischer Auswertung der Zugriffe und bedarfsgerechter Bereitstellung bedient werden. Auch der einfache externe Zugriff ist mit HAN, ohne zusätzlichen technischen Aufwand wie VPN oder die Installation von Clientsoftware auf den Endgeräten, möglich. Darüber hinaus bietet HAN Ihnen unterschiedliche Funktionen, mit denen Sie Ihr Angebot an Online-Ressourcen sichtbar und gut recherchierbar präsentieren können.

Hidden Automatic Navigator
HAN
by H+H Software GmbH

Lehmanns Media

Lehmanns Media auf der ASpB-Tagung –
der verlässliche „Tanzpartner“ für bewegliche Bibliotheken

Seit über 40 Jahren unterstützt Lehmanns Media wissenschaftliche Spezialbibliotheken mit maßgeschneiderten Services rund um Erwerbung, Medienbearbeitung und Lizenzmanagement. Unsere Lösungen – von der regalfertigen Lieferung über bedarfsgerechter Lizenzierung bis hin zu nachhaltigem Wissensmanagement – optimieren (digitale) Prozesse, reduzieren Fehler und entlasten dauerhaft Ihr gesamtes Team. Kombiniert mit einer einzigartigen Auswahl weltweiter Fachinhalte begleiten wir Bibliotheken seit Jahrzehnten auf ihrem Weg in die Zukunft und wachsen mit Ihnen gemeinsam weiter.

Kommen Sie mit uns ins Gespräch –
wir sind auch gerne Ihr verlässlicher Partner!

lehmanns media

FIRMENSTÄNDE

Libero by Knosys OK

Bibliotheken optimieren, Nutzende inspirieren

Libero, eine Lösung von Knosys, ist Ihr modernes Bibliotheksmanagementsystem, das den Bibliothekserfolg optimiert und Bibliotheksbenutzenden sowie Bibliotheksmitarbeitenden die bestmögliche Erfahrung bietet. Libero ist eine sichere, cloudbasierte Lösung, die barrierefreien Zugang und nahtlose Interaktion auf all Ihren Geräten ermöglicht.

Um mehr darüber zu erfahren, wie ein Libero BMS Ihrer Spezialbibliothek helfen kann, besuchen Sie uns am Stand.

Missing Link Versandbuchhandlung eG

Missing Link wurde im Jahr 1991 gegründet und ist seit 2005 eine eingetragene Genossenschaft. Alle Firmengründer*innen und Genossenschaftler*innen sind im Unternehmen tätig.

Unser Team besteht aus Buchhändler*innen, Bibliothekar*innen und Akademiker*innen unterschiedlichster Fachrichtungen, IT-Fachleuten und Versandspezialist*innen.

Unsere Schwerpunkte sind:

- Vertrieb wissenschaftlicher Literatur aus D A CH, GB, den USA und dem Rest der Welt.
- Bereitstellen von digitalen Büchern aller großen und mittleren wissenschaftlichen Verlage und Dienstleistungen rund um die Lizenzierung.
- Datenbanken und OA-Services.

Für die Abwicklung der Importe unterhalten wir ein Büro in den USA, New Jersey sowie eine Dependance in London.

Nomos eLibrary

Die Nomos eLibrary bietet einen komfortablen Zugang zu exzellenten wissenschaftlichen Veröffentlichungen von über 70 Verlagen aus den Bereichen Recht, Politik, Wirtschaft, Medien, Kommunikation, Geschichte, Soziologie, Kultur, Europa, Philosophie, Religion, Theologie, Soziale Arbeit, Sozialwirtschaft, Medizin, Gesundheit, Pflege, Literatur, Kunst, Musik, Psychologie, Psychotherapie, Sport, Anthropologie, Ethnologie, Pädagogik Sprach- und Literaturwissenschaft, Theologie, Psychologie und Medizin.

Eine starke Gemeinschaft mit über 35.000 Titeln und einem wachsenden, internationalen Netzwerk – mit dem Anspruch, Wissen neu zu denken und zugänglich zu machen.

Nomos eLibrary

subito. Dokumente aus Bibliotheken e.V.

Bibliotheken können über das subito-Netzwerk ihre Bestände der internationalen Wissenschafts-Community unkompliziert zugänglich machen. Dies ermöglicht eine zentrale Organisationsstruktur, über die für subito-Bibliotheken spezielle Lösungen geschaffen werden, um Bibliotheken, aber auch Forschende, Firmen und Privatpersonen mit wissenschaftlichen Artikeln aus analogen und digitalen Zeitschriften, Buchkapiteln und Büchern zu beliefern – und zwar weltweit.

subito stellt nicht nur die technische Infrastruktur bereit, betreibt das Portal, und übernimmt Nutzerverwaltung und Rechnungswesen, vielmehr wird als zentrale Lizenzierungsplattform durch die direkte Zusammenarbeit mit Verlagen und Verwertungsgesellschaften erst der rechtliche Rahmen geschaffen, Bibliotheksbestände rechtssicher lieferbar zu machen.

subito
Dokumente aus Bibliotheken e.V.

MITTWOCH, 8. OKTOBER

11:00 - 12:00 Bibliotheksführungen

Bibliothek des Deutschen Tanzarchivs Köln
Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung
Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek
FrauenMediaTurm – Feministisches Archiv und Bibliothek
Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln
Zentralbibliothek der Sportwissenschaften Köln

ab 12:30 Begrüßungskaffee

13:30 - 13:50 Eröffnung der Tagung

Stefan Charles (Beigeordneter für Kunst und Kultur der Stadt Köln)
Thomas Thorausch (Komm. Leiter Deutsches Tanzarchiv Köln)
Karin Schmidgall (Vorstandsvorsitzende, ASpB)

13:50 - 14:30 Kölner Bibliotheken und der Notfallverbund Kölner Bibliotheken und Archive stellen sich vor

14:30 - 15:15 Nutzung neu denken

Moderation: Eva Bunge (Deutsches Museum München)

Neues Denken in der Nutzung – welches Mindset brauchen wir, wenn wir heute über Dienstleistungen in Bibliotheken sprechen?
Olaf Eigenbrodt (Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg)

15:15 - 15:45 Kaffeepause

15:45 - 17:15 Nutzung neu denken

Moderation: Eva Bunge (Deutsches Museum München)

Tanzgeschichte bewahren – Historische Tanzbücher digital konservieren und präsentieren
Dr. Karsten Arnold, Iris Kuschke, Dr. Martin Mertens (Deutsches Tanzarchiv Köln)

Bestandsschutz in der Benutzung – ein Spannungsfeld?
Heike Albrecht (Deutsches Literaturarchiv Marbach)

17:15 - 17:45 Kaffeepause

17:45 - 18:30 Wissenstransfer

Moderation: Monika Sommerer (Jüdisches Museum Berlin)

Wissenstransfer in Bibliotheken –
wie bleibt Wissen in meiner Einrichtung?
Friederike Luce (Bibliothek der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz)

18:30 - 19:30 Festvortrag

Foto: Bettina Engel-Albustin

Warum sammeln wir?
Isabel Pfeiffer-Poensgen
(Carl Friedrich von Siemens Stiftung)

ab 19:30 Ausklang mit Umtrunk

MITTWOCH, 8. OKTOBER, NUTZUNG NEU DENKEN

Neues Denken in der Nutzung – welches Mindset brauchen wir, wenn wir heute über Dienstleistungen in Bibliotheken sprechen?

Zur Darstellung der aktuellen Entwicklungen in der Nutzung wissenschaftlicher Bibliotheken genügt eine einfache Anfrage bei ChatGPT oder der Nutzeroberfläche eines beliebigen anderen LLM.

Die durch KI beschleunigte digitale Transformation des gesamten wissenschaftlichen Arbeitsprozesses und die sich daraus ergebende hybride Nutzung von Ressourcen, Dienstleistungen und Räumen sind die wesentlichen Prozesse, unter die sich beinahe alle innovativen Nutzungsthemen subsummieren lassen.

Im Gesamtbild wirkt diese Transformation oft disruptiv – oder wird aus unterschiedlichen Motiven zumindest so dargestellt. Die einfache Antwort auf diese Herausforderung lautet dann: Agilität!

Wenn alle agil denken und arbeiten wird es mit der Transformation schon klappen.

Was bedeutet das aber genau? Was sollte Mitarbeitende motivieren, ihre Arbeit neu zu denken beziehungsweise neues Denken zu entwickeln? Und wie gehen wir mit der Spannung zwischen der häufig geteilten Wahrnehmung des Alltags (Nutzende kommen mit banalen Fragen sowie ganz klassischen Bedürfnissen zu uns und strukturell bleibt alles sowieso wie es immer war) und der gefühlten Dramatik der Veränderung um?

Diesen Fragen wird sich die Keynote aus verschiedenen Perspektiven nähern und Ansätze für Antworten zur Diskussion stellen.

Olaf Eigenbrodt
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

olaf.eigenbrodt@sub.uni-hamburg.de
www.sub.uni-hamburg.de/

MITTWOCH, 8. OKTOBER, NUTZUNG NEU DENKEN

Tanzgeschichte bewahren – Historische Tanzbücher digital konservieren und präsentieren

Im Zuge der digitalen Transformation stehen Archive, Bibliotheken und Museen vor der Herausforderung, neue Herangehensweisen und Formate zur Auseinandersetzung mit dem von ihnen bewahrten kulturellen Erbe zu finden.

Eine zeitgemäße digitale Präsenz archivischer Inhalte erfordert flexible Nutzung und Nachnutzung von Digitalisaten und Metadaten und ermöglicht mittels innovativer Formate einen vielfältigen Einsatz. Das Deutsche Tanzarchiv Köln (DTK) erprobte diese und weitere Aspekte mit einem digitalen Editionsprojekt.

Um die Anbindung dieser historischen Zeugnisse an die aktuellen Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzern in den Bereichen Tanzausbildung, Forschung und Wissenschaft zu gewährleisten, wurde, ergänzend zur Digitalisierung, schrittweise eine Annotation durch zeitgenössische Pädagog*innen, Choreograph*innen und Wissenschaftler*innen konzipiert.

Seltene und wertvolle Bücher, die sonst nur vor Ort einsehbar wären, werden geschont und können jederzeit und niederschwellig von überall online betrachtet werden.

Um besonders fragile Werke zu schützen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde im Rahmen des Projekts zunächst mit der Digitalisierung – durchgeführt vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) – von 24 teils seltenen und wertvollen Büchern aus dem 16.-18. Jh. begonnen.

Auch die Digitalisate bedürfen einer besonderen Speicherung und Behandlung für die Zukunft, deren Langzeitarchivierung das DTK dem Digitalen Archiv Nordrhein-Westfalen (DA NRW) anvertraut hat.

Um wissenschaftliche, künstlerische und pädagogische Arbeit mit den Digitalisaten in einem offenen Diskurs zu erlauben und um die Digitalisate auch für zukünftige und vertiefende Erschließungsschritte offen zu halten, veröffentlicht das DTK das Material im Rahmen des International Image Interoperability Frameworks (IIIF).

Dieses Angebot stellt erst den Anfang dar - wir planen, kontinuierlich weitere Rara-Bücher digital zugänglich zu machen.

Dr. Karsten Arnold, Iris Kuschke und Dr. Martin Mertens
Deutsche Tanzarchiv Köln
Im Mediapark 7
50670 Köln

arnold@sk-kultur.de
kuschke@sk-kultur.de
mertens@sk-kultur.de
www.deutsches-tanzarchiv.de

Bestandsschutz in der Benutzung – ein Spannungsfeld?

Die Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs Marbach ist eine wissenschaftliche Spezial- und Forschungsbibliothek für neuere deutsche Literatur von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Mit über 1,6 Millionen Medieneinheiten, darunter zahlreiche unikale Bestände wie Nachlässe und Autorenbibliotheken, steht die Bibliothek in einem permanenten Spannungsverhältnis zwischen dem Auftrag zur Bewahrung und dem Anspruch auf Nutzung. Enthaltene Provenienzspuren und einzigartige und sensible Materialität machen viele Objekte besonders schützenswert.

Der Vortrag beleuchtet die Maßnahmen und Strategien, mit denen die Bibliothek des DLA Marbach in jüngster Zeit den Erhalt seiner Bestände stärker ins Bewusstsein von Mitarbeitenden und Benutzenden rückt.

Im letzten Jahr hat sich die Bibliotheksleitung mit den Referaten Bestandserhaltung und Benutzung zusammengetan, um Maßnahmen zur Sensibilisierung und Schulung im Umgang mit empfindlichem Bibliotheksgut zu entwickeln. Ein erster Schritt war die Erstellung und Überarbeitung von Merkblättern und Handreichungen für die Benutzung. Es wurden Hilfsmittel angeschafft und an allen relevanten Stellen im Haus verteilt. Wesentlich war ein Vortrag bei einer Mitarbeitendenversammlung, bei der auch ganz praktisch der Einsatz von Hilfsmitteln gezeigt wurde.

Benutzende werden bei der Katalog-Einführung auf den Bestandsschutz aufmerksam gemacht, erhalten bei der ersten Bestellung ein Merkblatt ausgehändigt und werden bei der Benutzung von besonders sensiblen Materialien begleitet. Ergänzt wurden diese Maßnahmen durch eine Analyse von Regelungen anderer vergleichbarer Einrichtungen sowie durch kollegialen Austausch vor Ort. Ziel ist es, praktikable, übertragbare Standards zu entwickeln und eine Balance zwischen Zugänglichkeit und Erhaltung zu finden.

Der Vortrag stellt die entwickelten Maßnahmen vor, reflektiert erste Erfahrungen und gibt einen Ausblick auf nächste Schritte im Spannungsfeld zwischen Bestandsschutz und Benutzung.

Heike Albrecht
Deutschen Literaturarchiv Marbach
Schillerhöhe 8-10
71672 Marbach

heike.albrecht@dla-marbach.de
www.dla-marbach.de/bibliothek/

MITTWOCH, 8. OKTOBER, WISSENSTRANSFER

Wissenstransfer in Bibliotheken – wie bleibt Wissen in meiner Einrichtung?

Bibliotheksmitarbeiter*innen verlassen nach vielen Dienstjahren die Einrichtung in Richtung Ruhestand – aber wie bleibt ihr Wissen erhalten? Mit welchen Methoden und Werkzeugen lässt sich das oft über Jahrzehnte gewachsene Fach- und Erfahrungswissen der „von Board“ gehenden Mitarbeitenden dokumentieren und nachnutzbar machen, damit es der Einrichtung nicht verloren geht? Sowohl Fachkräftemangel als auch der demographische Wandel stellen Bibliotheken vor Herausforderungen. Umso sinnvoller erscheint ein geregeltes Offboarding-Verfahren, das einen besonderen Schwerpunkt auf Dokumentation und Erhalt des Wissens der gehenden Person legt.

Die Vorteile einer Wissenssicherung für die Einrichtung liegen darin, dass das Wissen im Unternehmen verbleibt und effiziente Einarbeitungspläne erstellt werden können, wodurch neue Mitarbeitende schneller eingearbeitet werden können.
Die nachfolgende Person profitiert von dem persönlich aufgebauten Netzwerk des Vorgängers oder der Vorgängerin und ist schneller mit den Kollegen und Kolleginnen auf einem Wissenstand. Aber auch die ihre berufliche Tätigkeit reflektierende Person, die die Einrichtung verlässt, erhält Wertschätzung und Motivation durch das Interesse an ihrem Arbeitsgebiet.

Berichtet wird aus einem Praxisprojekt im Rahmen des MALIS-Studiengangs an der TH Köln, das 2024/2025 an der UB Mainz durchgeführt wurde: eine scheidende Fachreferentin wurde in ihrem Offboarding begleitet. Aus einer praktischen Perspektive heraus werden verschiedene angewandte Methoden und Werkzeuge der Wissenssicherung vorgestellt, so die Erstellung von Wissenslandkarten, Durchführung von Interviews und Story Tellings, die Erarbeitung von Key-Documents und on-the-job-training. Anhand dieser werden der Nutzen für die UB Mainz anhand ausgewählter Beispiele illustriert. Erfahrungen aus dem Projekt werden reflektiert, Möglichkeiten, Vor- und Nachteile und Voraussetzungen für ein stärkerinstitutionalisiertes Offboarding an wissenschaftlichen Bibliotheken werden vor dem Hintergrund der UB Mainz diskutiert.

Friederike Luce
Universitätsbibliothek Mainz
Jakob-Welder-Weg 6
55128 Mainz

F.Luce@ub.uni-mainz.de
www.adwmainz.de

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder der ASpB,

wir laden Sie herzlich ein, im Rahmen der Tagung an unserer öffentlichen Mitgliederversammlung teilzunehmen!

In diesem Jahr möchten wir mit Ihnen über spezialbibliothekarische Themen, die Weiterentwicklung der ASpB, über Finanzen, Workshops und Förderangebote diskutieren.

Darüber hinaus erwarten Sie drei spannende Berichte unserer aktuellen Stipendiatinnen, über die Teilnahme an der esss 2024 in Wien, zu einem Fachaufenthalt 2025 im Deutschen Literaturarchiv und über die Teilnahme am WLIC 2025 in Astana.

Seien Sie also dabei, diskutieren Sie mit uns und stimmen Sie ab. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr ASpB-Vorstand

Karin Schmidgall
Elisabeth Engl
Thomas Arndt

Bitte beachten Sie:
Bei Abstimmungen ist je Mitgliedseinrichtung nur eine Person stimmberechtigt.

DONNERSTAG, 9. OKTOBER

09:15 - 10:15	Öffentliche Mitgliederversammlung der ASpB
10:15 - 10:30	Pause
10:30 - 12:45	Wahrnehmung von Spezialbibliotheken *Moderation: Dr. Alessandro Aprile (Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek Köln)*
	Aufbau einer virtuellen Ausstellung auf der Plattform DDBstudio *Martin Villinger (Frankreich Bibliothek – Deutsch-Französisches Institut, Ludwigsburg)*
	Bücher zum Sprechen bringen – neue Zugänge zu analogen Beständen in der Bibliothek des Jüdischen Museums Berlin *Monika Sommerer (Bibliothek des Jüdischen Museum Berlin)*
	DBS für Spezialbibliotheken – mit Zahlen überzeugen! *Volker Heydegger (Hochschulbibliothekszentrum NRW, Köln)*
12:45 - 14:00	Mittagspause mit Imbiss
14:00 - 14:30	Firmenpräsentation
	subito - Eine Plattform für Bibliotheken im Kontext der digitalen Transformation *Claudia Langer (subito.Dokumente aus Bibliotheken e.V.)*

DONNERSTAG, 9. OKTOBER

14:30 - 15:30 Podiumsdiskussion „Warum lohnt sich internationale Bibliotheksarbeit?“
Moderation: Karin Schmidgall (Deutsches Literaturarchiv Marbach)

Renate Behrens (Chair RDA Steering Committee)
Wiebke Gröbel-Uhlig (Bundesinstitut für Risikobewertung, Berlin)
Corinna Haas (Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin)
Claudia Holland (Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg)
Kerstin Schoof (Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik, Frankfurt am Main)

15:30 - 16:00 Kaffeepause

16:00 - 16:45 Was ist unseren Nutzer*innen wichtig?
Moderation: Thomas Arndt (Forschungszentrum Jülich)

Klein, aber UX! – Nutzendenfokus in der Spezialbibliothek
Alena Behrens (ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, Hamburg)
Nicole Clasen (UB der Technischen Universität Hamburg)

16:45 - 18:15 KI als Partner?
Moderation: Sebastian Nix (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin)

Mystische Glaskugel oder einfache Mathematik? – Die Magie hinter KI
Timucin Cicek (Hochschule Darmstadt)

Programmierung im Dialog: Mit KI-Chatbots zu mehr IT-Kompetenzen für den Bibliotheksalltag
Anne Christensen (IBI der HU Berlin)
Prof. Dr. Matthias Finck (HAW Hamburg)

19:00 - 23:00 Festabend im Restaurant „maybach“ in Köln

Der Festabend findet im Restaurant maybach statt, dessen Küche viel Wert auf saisonale und regionale Produkte legt.

maybach
Maybachstraße 111
50670 Köln
www.maybach111.de/

Anfahrt zum maybach:
Das maybach befindet sich ganz in der Nähe des Deutschen Tanzarchivs und ist in ca. 5 Minuten zu Fuß erreichbar .
(Richtung S-Bahn Haltestelle Hansaring)

Wir gehen direkt nach dem letzten Programmpunkt im DTK gemeinsam zum maybach oder treffen uns ab 19:00 Uhr dort zu einem gemeinsamen Abendessen mit anschließender Live-Musik. Um 23:00 Uhr werden wir mit dem Festabend den zweiten Tagungstag beschließen.

DO., 9. OKTOBER, WAHRNEHMUNG VON SPEZIALBIBLIOTHEKEN

Aufbau einer virtuellen Ausstellung auf der Plattform DDBstudio

Seit Mitte der 70er Jahre archiviert das dfi deutsch-französische Karikaturen, mittlerweile umfasst diese Sammlung mehr als 3.500 Abbildungen.

Seit 2023 hat die Frankreich-Bibliothek mit über 30 Karikaturisten, deren Nachkommen oder anderen Rechteinhabern die Erlaubnis ausgehandelt, die Datensätze von mehr als 1.000 Karikaturen mit frei zugänglichen Digitalisaten dieser Karikaturen zu verknüpfen.

Ausgehend von den Karikaturen, für die entsprechende Nutzungsrechte ausgehandelt werden konnten, und historischen, rechtefreien Karikaturen, hat die Frankreich mit dem kostenfreien Tool DDBstudio eine virtuelle Ausstellung kreiert, die die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen von 1870 bis heute anhand von Karikaturen nachzeichnet.

Der Vortrag wird aufzeigen, wie DDBstudio für eine Präsentation von Bibliotheksbeständen nach ihrer Integration in die DDB eingesetzt werden kann und welche vorbereitenden Arbeiten dafür nötig sind.

Martin Villinger –
Frankreich-Bibliothek – Deutsch-Französisches Institut
Asperger Straße 30
71634 Ludwigsburg

villinger@dfi.de
www.dfi.de/ueber-uns/frankreich-bibliothek

Bücher zum Sprechen bringen – neue Zugänge zu analogen Beständen in der Bibliothek des Jüdischen Museums Berlin

Das Jüdische Museum Berlin ist mit seinen vielfältigen Angeboten ein lebendiger Ort des Dialogs und der Reflexion jüdischer Geschichte und Gegenwart in Deutschland – über Ausstellungen, Veranstaltungen und Bildungsangebote ebenso wie im digitalen Raum. Die Museumsbibliothek unterstützt diese Arbeit und bildet mit etwa 80.000 Bänden Primär- und Forschungsliteratur sowie mit zahlreichen digitalen Angeboten die jüdische Geschichte und Kultur in Deutschland ab. Wie aber kann sie mit ihren Beständen noch sichtbarer sein, sich noch mehr innerhalb und außerhalb des Museums vernetzen und selbst zu einem lebendigen Treffpunkt für Austausch und Information werden?

In diesem Vortrag soll berichtet werden, welche Ideen wir hierzu gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen des Museums entwickelt haben. Vorgestellt werden unter anderem neue Veranstaltungsformate, die sich daraus ergeben haben: Workshops für Jugendliche, öffentliche Buchclubs, thematische Bestandspräsentationen und ein besonderes Ausstellungsprojekt.

Monika Sommerer
Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstr. 9-14
10969 Berlin

m.sommerer@jmberlin.de
www.jmberlin.de/bibliothek

DBS für Spezialbibliotheken – mit Zahlen überzeugen!

Die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) erhebt jährlich die Leistungsdaten zu Bibliotheken verschiedener Sparten. Sie ist die zentrale Statistik, die die Leistungen der einzelnen Bibliotheken und des Bibliothekswesens in Deutschland in seiner Gesamtheit mit ihren Zahlen sichtbar macht. Neben diesem allgemeinen bibliothekspolitischen Wert, können die teilnehmenden Bibliotheken die in der DBS erhobenen Daten aber auch für eigene Zwecke nutzen.

Dies gilt gerade auch für Spezialbibliotheken. Trotzdem beteiligen sich bisher vergleichsweise wenige Spezialbibliotheken an der DBS. 2021 wurde der DBS-Fragebogen für Spezialbibliotheken durch eine Arbeitsgruppe der Sektion 5 grundlegend überarbeitet, um aktuelle Trends aufzunehmen und die Attraktivität der DBS für Spezialbibliotheken zu erhöhen. Ein erster Erfolg ist sichtbar, denn seit Einführung des überarbeiteten Fragebogens in 2022 stieg die Teilnahme signifikant, das Potential ist aber weiterhin längst nicht ausgeschöpft.

Der Vortrag stellt die DBS für Spezialbibliotheken vor und beleuchtet die Mehrwerte, die eine Teilnahme an der DBS bietet.

Volker Heydegger
Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz)
Jülicher Str. 6
50674 Köln

heydegger@hbz-nrw.de
www.hbz-nrw.de

DO., 9. OKTOBER, FIRMENPRÄSENTATION

14:15 Uhr: subito - Eine Plattform für Bibliotheken im Kontext der digitalen Transformation

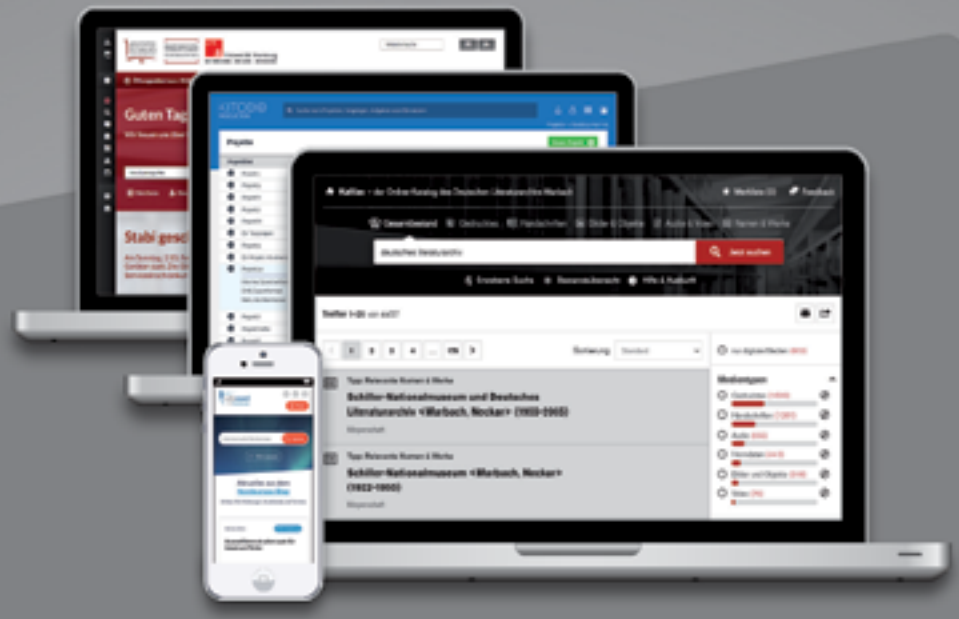
subito-Bibliotheken beliefern nicht nur Forschende, Studierende, öffentliche Einrichtungen, Privatpersonen und Firmen vor allem mit Kopien aus elektronischen und analogen Medien. Vielmehr ist subito auch eine Plattform des internationalen bibliothekarischen Ressourcenaustausches. Schnell, zuverlässig und rechtssicher.

Der Vortrag beleuchtet, wie subito als kollaboratives Projekt funktioniert, Bibliotheksbestände international verfügbar zu machen – und natürlich, warum sich auch heute noch eine Mitgliedschaft im subito Netzwerk für Bibliotheken lohnt.

Claudia Langer
subito.Dokumente aus Bibliotheken e.V.

subito
Dokumente aus Bibliotheken e.V.

Ihr Strategie- und Entwicklungspartner
für digitale Bibliotheksdienste



vufind Search. Discover. Share. KITODO DSPACE koha TYPO3

Individuell angepasste Open Source Software-Lösungen
und Beratung **für Bildung & Bibliotheken**

we make IT work

effective WEBWORK

effective WEBWORK GmbH
Neuer Wall 18, 20354 Hamburg
+49 (0)40/60 94 08 57-0
info@effective-webwork.de
www.effective-webwork.de

DONNERSTAG, 9. OKTOBER, PODIUMSDISKUSSION

Warum lohnt sich internationale Bibliotheksarbeit?

Wer einmal auf einem WLIC der IFLA war und die munteren Gespräche auf den Gängen des Congress Centers beobachtet hat, die Freude, mit der sich langjährige Mitglieder aus 100 Ländern begrüßen, empfindet den besonderen Spirit. Internationales Engagement bringt Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus der ganzen Welt zusammen, trägt zum Verstehen bei und eröffnete neue fachliche und persönliche Perspektiven.

Warum lohnt sich internationale Bibliotheksarbeit?
Warum ist der Blick über den „nationalen Tellerrand“ gerade in politisch schwierigen Zeiten so wichtig?
Warum sollte man in internationalen Gremien mitarbeiten?

Darüber wollen wir in einer lockeren Runde mit engagierten Kolleginnen sprechen und fragen, was internationale Arbeit für sie persönlich bedeutet, was sie motiviert, was ihnen Freude macht, was sie bewegt haben oder bewirken möchten.

IFLA – International Federation of Library Associations and Institutions
WLIC – World Library and Information Congress

Renate Behrens
jahrelanges aktives Mitglied in verschiedenen Gremien der IFLA
(Chair RDA Steering Committee)

Wiebke Gröbel-Uhlig
ASpB-Stipendiatin IFLA WLIC 2025 in Astana
(Bundesinstitut für Risikoforschung, Berlin)

Corinna Haas
Information Coordinator der IFLA Equitable and Accessible Library Services Section
(Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin)

Claudia Holland,
Vorstandsmitglied der International Association of Law Libraries (IALL)
(Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg)

Kerstin Schoof
gewählt als Mitglied der IFLA Academic and Research Libraries Section
(Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik, Frankfurt am Main)

DO., 9. OKTOBER, WAS IST UNSEREN NUTZER*INNEN WICHTIG?

Klein, aber UX! – Nutzendenfokus in der Spezialbibliothek

Wer sind eigentliche unsere Nutzenden? Wie erfahren wir mehr über ihre Wünsche und Bedarfe? Funktioniert das auch systematisch und ohne Fragebogen?

User Experience (UX) bietet Bibliotheken die Möglichkeit, ihre Nutzer:innen und deren Bedürfnisse durch praxisorientierte Erhebungen ganz neu kennenzulernen. Es geht darum, die Perspektive der Nutzer:innen einzunehmen, ihre Wünsche und Anforderungen zu erforschen und die eigene Einrichtung mit anderen Augen zu sehen.

Doch was genau bedeutet „User Experience“ im bibliothekarischen Kontext – und wie lässt sich UX-Forschung mit begrenzten Ressourcen umsetzen? Der Vortrag gibt eine Einführung in die zentralen Begriffe, Ziele und Chancen von UX in Bibliotheken.

Im Mittelpunkt steht dabei die Perspektive kleinerer Spezialbibliotheken, die häufig mit knappen personellen und finanziellen Mitteln arbeiten. Anhand praxisnaher Beispiele wird gezeigt, wie man mit einfachen Methoden wertvolle Einblicke in das Nutzungserleben der eigenen Zielgruppen gewinnen kann.

Vorgestellt werden leicht umsetzbare UX-Methoden wie Graffiti Walls, der Einsatz von „What’s in your bag?“-Umfragen, kurze Nutzungsbeobachtungen oder niedrigschwellige Feedback-Formate.

Der Vortrag richtet sich an Bibliotheksmitarbeitende, die einen ersten Zugang zum Thema UX suchen und nach realistischen Ansätzen für ihre eigene Praxis fragen. Ziel ist es, Mut zu machen, UX als kontinuierlichen Lernprozess zu begreifen und mit kleinen Schritten zu beginnen – unabhängig von Größe oder Ausstattung der Bibliothek.

Alena Behrens
ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Neuer Jungfernstieg 21
20354 Hamburg

a.behrens@zbw.eu
www.zbw.eu/de/

Nicole Clasen
Universitätsbibliothek der Technischen Universität Hamburg
Denickestraße 22
21073 Hamburg

nicole.clasen@tuhh.de
www.tub.tuhh.de/

DONNERSTAG, 9. OKTOBER, KI ALS PARTNER?

Mystische Glaskugel oder einfache Mathematik? – Die Magie hinter KI

In diesem Vortrag wird der gegenwärtige Hype um Künstliche Intelligenz (KI) einer kritischen Betrachtung unterzogen. Das Ziel besteht darin, eine ausgewogene und reflektierte Perspektive zu vermitteln. Zunächst wird der Begriff der „Intelligenz“ aus Sicht der Informatik definiert und es wird dargelegt, auf welchen Prinzipien moderne KI-Systeme basieren. In diesem Zusammenhang wird zudem erläutert, in welchen Bereichen KI bereits seit Jahren unbemerkt Anwendung findet.

Im Hauptteil erfolgt anschließend eine kritische Analyse der Potenziale und Risiken von KI-Tools: Neben positiven Aspekten, wie der Effizienzsteigerung und erweiterten Recherchemöglichkeiten, werden insbesondere Fragen des Kompetenzverlustes, des Ressourcenverbrauchs und die Grenzen von KI mittels algorithmischer Verzerrungen (Bias) und datenschutzrechtlicher Probleme beleuchtet. In der Folge wird erörtert, in welchen Szenarien der Einsatz von KI sinnvoll ist und wo Vorsicht geboten bleibt. Die zentrale Fragestellung lautet: Wie kann ein verantwortungsbewusster Umgang mit KI gestaltet werden? Im Folgenden werden Leitfragen präsentiert, die dazu dienen, Aussagen von KI-Tools einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. Die kritische Evaluation von Ergebnissen, Datenschutz und die Möglichkeit der Nutzung potenzieller Nicht-KI-Alternativen sind dabei von besonderer Relevanz.

Abschließend wird im Fazit die Frage beantwortet, ob und in welchem Umfang Bibliothekar:innen KI überhaupt nutzen sollten. Ohne dabei die potenziellen Gefahren von KI zu verharmlosen, soll der Vortrag eine grundlegende Einführung in das Thema vermitteln. Das Ziel dieses Vorgehens besteht darin, den Teilnehmenden die Berührungsängste vor dem Thema zu nehmen und ihnen gleichzeitig zu demonstrieren, aus welchen Aspekten das Thema besteht. Dadurch sollen die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, sich selbstständig in die für sie interessanten Aspekte weiter einzuarbeiten. Das Ziel besteht demnach darin, auf dem unübersichtlichen Terrain der KI den ersten Schritt zu setzen und somit die informationswissenschaftliche Expertise in bibliothekarischen Fachkreisen zu stärken.

Timucin Cicek
Hochschule Darmstadt
Schöfferstraße 3
64295 Darmstadt

timucin.cicek@bib-info.de
h-da.de

Programmierung im Dialog: Mit KI-Chatbots zu mehr IT-Kompetenzen für den Bibliotheksalltag

Daten konvertieren oder auch nur aufhübschen, einen Prototypen für ein neues Such-Interface bauen – bei diesen und anderen Aufgaben können sich Bibliothekar:innen ohne tiefer gehende Programmierkenntnisse inzwischen von KI-Chatbots unterstützen Souveränität leisten und dazu befähigen, den Dialog mit Software-Entwickler:innen auf eine neue Ebene zu heben.

Wir berichten über erste Erfahrungen mit diesen Tools in der bibliothekarischen Ausbildung im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement der HAW Hamburg. Dort ist diese Form der dialogischen Unterstützung in zwei Modulen zu Informationssystemen und Maschineller Erschließung zum Einsatz gekommen. Wir zeigen anhand von Evaluationsergebnissen, wie sich der Zugang und Umgang zur Programmierung durch diese dialogische Form verändert.

Außerdem zeigen wir anhand von typischen Beispielen aus der Arbeit in aktuellen bibliothekarischen IT-Projekten, wie man sich mit neuen Entwicklungsumgebungen dabei unterstützen lassen kann, alltägliche bibliothekarische Aufgaben zu bewältigen, und zwar in natürlichsprachlichen Dialogen innerhalb neuer, KI-gestützter Entwicklungsumgebungen.

Unsere Hypothese ist, dass sich die IT-Kompetenzen und vor allem das Verständnis für die Programmierung durch den Einsatz von KI-gestützten Entwicklungsumgebungen sehr gut weiterentwickeln lassen, und dass durch diese neuen Kompetenzen auch mehr Selbstbewusstsein, Autonomie und bessere Zusammenarbeit mit professionellen Software-Entwickler:innen erzielen lassen.

Anne Christensen
Lehrbeauftragte am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin

anne.christensen@gmail.com
www.ibi.hu-berlin.de/

Prof. Dr. Matthias Finck
Professur für Informationstechnologie im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement an der HAW Hamburg
Finkenau 35
22081 Hamburg

matthias.finck@haw-hamburg.de
www.haw-hamburg.de/hochschule/design-medien-und-information

FREITAG, 10. OKTOBER

09:30 - 10:15 Was ist unseren Nutzer*innen wichtig?
Moderation: Anne Sieberns (Deutsches Institut für Menschenrechte Berlin)

Eine Stabsstelle für Inklusion
Belinda Jopp (Staatsbibliothek zu Berlin)

10:15 - 11:15 Podiumsdiskussion „Von der Förderung zur Fortführung – Herausforderungen und Lösungsansätze zur Nachhaltigkeit von Projektergebnissen“
Moderation: Dr. Jürgen Warmbrunn (Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung)

Dr. Franziska Limbach (Deutsche Forschungsgemeinschaft)
Dr. Julia Meyer (UB Freiberg)
Prof. Dr. Dietrich Rebholz-Schuhmann (ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften)

Informieren Sie sich vorab und diskutieren Sie mit!

11:15 - 11:45 Kaffeepause

11:45 - 13:15 KI als Partner?
Moderation: Dr. Daniel Schlögl (Institut für Zeitgeschichte München)

Alter Bestand neu choreographiert – Zettelkataloge mit Schwung in den OPAC
Andreas Lüschow und Frank Förster (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover)

KI in der Spezialbibliothek: Darüber nachdenken oder einfach machen?
Dr. Jürgen Warmbrunn (Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung)
Ivo Ulrich (Staatsbibliothek zu Berlin)

13:15 - 13:30 Verabschiedung und Ausblick – Ende der Tagung
ASpB-Vorstand und Ortskomitee

FR., 10. OKTOBER, WAS IST UNSEREN NUTZER*INNEN WICHTIG?

Eine Stabsstelle für Inklusion

Seit Sommer 2023 gibt es an der Staatsbibliothek zu Berlin eine Stabsstelle Inklusion, die sich besonders der Belange von Nutzenden und Besucher*innen der realen und virtuellen Standorte annimmt. Dabei stehen die Bedürfnisse und Anliegen derjenigen im Mittelpunkt, die aufgrund ihrer aktuellen Lebenssituation und / oder vorhandener Zugangsbarrieren derzeit keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu den Bibliotheksangeboten haben. Vorrangig geht es z. B. um Wissenschaftler*innen mit Behinderungen, aber auch Forschende mit Familie, wohnungslose Personen und viele andere sollen von den Aktivitäten profitieren. Es geht also zum einen darum, schnell und unkompliziert individuelle Lösungen zu schaffen, aber auch langfristig dafür zu sorgen, dass möglichst viele Menschen von einer barrierearmen Bibliothek und deren Services profizieren können.

Vernetzung mit internen Gremien und Kolleg:innen ist dabei ebenso wichtig wie die Kooperation mit externen Partner:innen Zudem gilt es jedoch, Vorurteilen und falschen Erwartungen im Kollegium zu begegnen und für die Belange und Bedürfnisse bestimmter Gruppen und Individuen zu sensibilisieren. Der Vortrag gibt punktuelle Einblicke in erste Schritte, Maßnahmen und Lösungen, aber auch Überlegungen für die Zukunft.

Belinda Jopp
Staatsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preussischer Kulturbesitz
Potsdamer Straße 33
10785 Berlin

belinda.jopp@sbb.spk-berlin.de
staatsbibliothek-berlin.de/

FREITAG, 10. OKTOBER, PODIUMSDISKUSSION

Von der Förderung zur Fortführung: Herausforderungen und Lösungsansätze zur Nachhaltigkeit von Projektergebnissen

Ein Projekt wurde erfolgreich durchgeführt, die Ergebnisse wurden an die (Fach-)Öffentlichkeit kommuniziert. Spätestens dann stellt sich häufig die Frage, wie es nun weitergehen soll: Wie können die Projektergebnisse möglichst lange oder gar dauerhaft zugänglich, umfassend nutzbar und funktionsfähig gehalten werden, obwohl die Projektförderung planmäßig ausgelaufen ist? Unter anderem mit dieser Frage befasst sich auch das Anfang 2025 veröffentlichte Diskussionspapier der DFG zum Thema „Digitale Forschungspraxis und kooperative Informationsinfrastrukturen“.

In der Podiumsdiskussion möchten wir das Diskussionspapier aufgreifen und Herausforderungen ebenso wie Lösungsansätze für die Nachhaltigkeit von Projektergebnissen und Drittmittelprojekten identifizieren und diskutieren. Neben den Diskutant*innen der DFG sowie aus Einrichtungen mit vielen und auch mit wenigen Drittmittelprojekten, sind insbesondere auch Erfahrungen und Perspektiven aus dem Publikum gefragt. Die Diskussion soll zu einem besseren Verständnis der Herausforderungen und Lösungsansätze für die Nachhaltigkeit von Projektergebnissen beitragen und Impulse für die Zukunft geben.

Dr. Franziska Limbach
(Deutsche Forschungsgemeinschaft)

Dr. Julia Meyer
(UB Freiberg)

Prof. Dr. Dietrich Rebholz-Schuhmann
(ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften)

FREITAG, 10. OKTOBER, KI ALS PARTNER?

Alter Bestand neu choreographiert – Zettelkataloge mit Schwung in den OPAC

Die Bibliothek der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) besitzt noch einen dreifachen Zettelkatalog, der die Bestände vor 1990 formal, sachlich und regional sortiert auf rund dreimal 650.000 Katalogkarten nachweist. Seit einem Jahr wird dieser Katalog unter Nutzung von Methoden des maschinellen Lernens retrokatalogisiert. Um diese Zusatzaufgabe mit dem vorhandenen Personal bewältigen zu können, wird insbesondere für die Extraktion der bibliographischen Angaben auf semi-automatische Verfahren gesetzt. Letztendlich ist das Ziel, die extrahierten und bereinigten Daten in die entsprechenden Datenfelder im OPAC zu überführen.

Der Fokus wird im Projekt bewusst auf ein niedrigschwelliges Vorgehen gelegt, um bei den Mitarbeitenden kein technisches Vorwissen oder Erfahrungen mit maschinellem Lernen voraussetzen zu müssen. Die einzelnen Schritte werden in einer eigens entwickelten, modularen Software namens „ALPACA“ zusammengefasst, verwaltet und ausgeführt. Der Prozess ist in allen Schritten – vom Scannen bis zur Metadatenextraktion – transparent und nachvollziehbar, sodass Fehler des automatischen Systems erkannt, korrigiert und in den Lernprozess integriert werden können.

Die abschließende Kontrolle liegt jedoch immer bei den menschlichen Mitarbeitenden und entspricht somit dem Konzept des „Human in the Loop“. Hierdurch werden auch die Zuverlässigkeit und das Vertrauen in die Daten gestärkt – wesentlich für die Akzeptanz in der eigenen Bibliothek und im Verbund.

Der Vortrag beschreibt den im Projekt ALPACA erreichten Stand, die einzelnen Prozessschritte und wie maschinelles Lernen diese unterstützt. Insbesondere wird ersichtlich, wie kleinere Spezialbibliotheken mit wenig Ressourcen die maschinellen Verfahren auch in ihrem Bereich gewinnbringend einsetzen können. Die Anwendung der vorgestellten Verfahren ist dabei nicht auf Zettelkataloge beschränkt, prinzipiell lassen sich alle strukturierten Informationssammlungen hiermit bearbeiten.

Andreas Lüschow, Frank Förster
Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)
Stilleweg 2
30655 Hannover

andreas.lueschow@bgr.de
frank.foerster@bgr.de
www.bgr.bund.de

KI in der Spezialbibliothek: Darüber nachdenken oder einfach machen?

Large Language Models (LLMs) haben den Sprung aus der Laborecke in den bibliothekarischen Alltag längst geschafft. Die Forschungsbibliothek des Herder-Instituts, größte Spezialbibliothek zur Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas im deutschsprachigen Raum, hat 2024 begonnen, LLMs gezielt als Assistenzsysteme einzusetzen – nicht um Menschen zu ersetzen, sondern um Routinen abzukürzen und Zeit für inhaltliche Arbeit zu gewinnen.

Das erste LLM-Tool „Bibliographic Metadata Structurer“ beschleunigt das mühsame Handling umfangreicher Tausch- und Angebotslisten. Dabei überführt ein webbasierter Dienst auf Basis von GPT-4o-mini heterogene PDF-, Word- oder Mail-Titellisten in ein einheitliches Datenformat, so dass die Titel automatisch mit dem lokalen Bestand abgeglichen, Dubletten gefiltert und Kaufentscheidungen vorbereitet werden können. Die Bearbeitungszeit pro Liste sinkt von Stunden auf Minuten.

Das zweite Tool „Table of Contents Structurer“ strukturiert LLM-basiert Inhaltsverzeichnisse aus Fachzeitschriften und Sammelbänden selbstständig in das bibliothekarische Pica+-Format und macht die Titeldaten der Fachaufsätze unmittelbar in Pica-Systeme importierbar.

Dadurch wird die Erschließung wissenschaftlicher Literatur auf Artikelebene bedeutend vereinfacht und unselbstständige Werke in der Folge recherchierbar gemacht. Beide KI-Lösungen sind seit Monaten erfolgreich im Einsatz.

Im Vortrag wird nicht nur die technische Umsetzung dieser Anwendungen erläutert, sondern auch diskutiert, welche Rolle KI in Spezialbibliotheken künftig spielen kann. Die vorgestellten Beispiele sollen zeigen, dass der Einsatz von LLMs nicht nur machbar, sondern auch unmittelbar nutzbringend ist – ein pragmatischer Ansatz für Bibliotheken, die von KI profitieren wollen.

Dr. Jürgen Warmbrunn
Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung
Gisonenweg 5
35037 Marburg

juergen.warmbrunn@herder-institut.de
www.herder-institut.de/bibliothek/

Ivo Ulrich
Staatsbibliothek zu Berlin
Potsdamer Str. 33
10785 Berlin

ivo.ulrich@sbb.spk-berlin.de
staatsbibliothek-berlin.de/

IHRE NOTIZEN ZUR TAGUNG

WorldShare®
Management Services

Die cloudbasierte Plattform für Bibliotheksservices
für wissenschaftliche und Spezialbibliotheken

Einfach alles
auf einen Klick!

Zusammen. Wissen. Teilen.

OCLC

ASpB Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheker

Deutsches Tanzarchiv Köln
Stadt Köln ■ SK Stiftung Kultur

Mit Büchern tanzen – Spezialbibliotheken in Bewegung
40. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB)
vom 8. bis 10. Oktober 2025 in Köln www.aspb.de